

"Gestaltung" und "Personalisierung"

Jedem Mensch kann von Natur aus ein Gestaltungsbedürfnis zugeschrieben werden - ein Bedürfnis, seine Umwelt insbesondere seinen Lebensraum oder zumindest Teile davon zu gestalten.

Der Prozess der Personalisierung läuft in erster Linie über Gestaltungsprozesse ab. Dabei beginnt sich eine Person nach und nach verstärkt mit der selbst gestalteten Umwelt zu identifizieren. Personalisierung bedeutet, dass vormals neutrale bauliche Strukturen und Räume zu einem Teil der eigenen Persönlichkeit werden. Sie repräsentieren damit nicht nur die Persönlichkeit auch nach außen hin, sondern geben Möglichkeit zur Identifikation und damit zur stärksten Form der emotionalen Verbindung zur jeweiligen Wohnung, zum jeweiligen Wohnort.

Eine richtig konzipierte Lebenswelt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Selbstwertempfindens, Erhöhung der Lebenszufriedenheit, zu einem Gefühl der Lebendigkeit respektive zu einem erfüllten Leben insgesamt.

Beziehung zu unserer Lebenswelt

Über Aneignungs- und Wahrnehmungsprozesse bauen wir zu unserer Lebenswelt (Wohnung samt Umfeld) kontinuierlich Beziehungen auf. Die Folge von Defiziten, wenn diese Prozesse be- oder verhindert werden:

- man fühlt sich nicht beheimatet in der eigenen Wohnung oder gar als Fremdkörper im eigenen Wohnumfeld.
- Es kommt zur Abneigung, Ablehnung oder sogar zu destruktivem Verhalten gegenüber der eigenen Wohnung oder Wohnanlage, Wohnsiedlung.

Bei positiven Qualitäten

- entsteht eine sogenannte emotionale Ortsverbundenheit (Heimatgefühl)
- Wohnung bzw. Wohnumfeld, werden zunehmend als integraler Bestandteil der eigenen Persönlichkeit empfunden. Man identifiziert sich mit der eigenen Lebenswelt und nimmt diese als Bereicherung für das eigene Leben wahr.
- Folge: das Verantwortungsgefühl wird verstärkt – z.B. für das eigene Zimmer, das eigene Haus, die eigene Wohnumwelt ...

Aneignungsmöglichkeiten

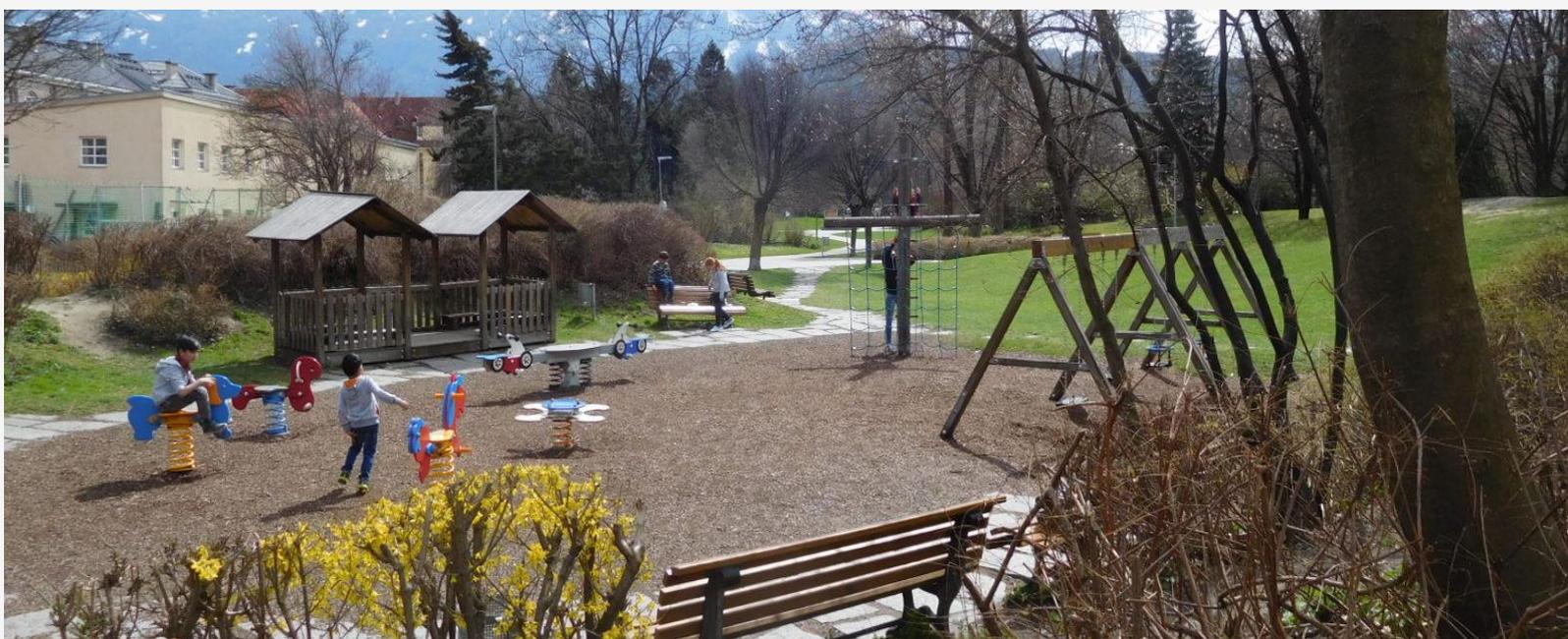
Der Begriff der "Aneignung" umfasst hier jede Nutzung der materiellen räumlichen Gegebenheiten in unterschiedlichster Form - z.B. Durchschreiten, Sich-Aufhalten, Verweilen, Spielen, Sport Betreiben, (soziales oder physisches) Interagieren welcher Art auch immer, Gestalten, Umformen, Adaptieren etc.

Mit jeder Aneignung wird zugleich auch eine Beziehung zwischen der Person und dem jeweiligen Raum bzw. dem jeweiligen Objekt hergestellt. Jeder Aneignungsprozess erzeugt eine emotionale Verbindung zum Ort.

Ein "Heimatgefühl", ein Gefühl des "Zuhause-Seins" entsteht ausschließlich über ein Abfolge von verschiedenen Aneignungsprozessen. Dabei spielt nicht nur die Wohnung selbst, sondern vor allem das Wohnumfeld eine bedeutende Rolle.

Besonders wichtig für Kinder

Die kindliche Entwicklung geht Hand in Hand mit Aneignungsprozessen. Eine Beschränkung der kindlichen Lebenswelten führt zu Entwicklungsverzögerungen und Fehlverhalten.



Erkenntnisse aus der therapeutischen Forschung

Der zentrale und bedeutendste Aspekt ist jener des menschlichen Wachstums, insbesondere des geistig-seelischen Wachstums, welches nie als wirklich abgeschlossen betrachtet werden kann: *"Wachstum bedeutet kreative Auseinandersetzung mit der Welt, bedeutet, nicht nur sich der Umwelt anzupassen, sondern auch ... verändernd auf sie einzuwirken und wieder verändert zu werden. Es bedeutet auch, es auf eigene, individuell angemessene Art und Weise zu tun."*¹

Der Psychotherapeut Jürg Willi kam mit seinen Forschungen zu folgendem Ergebnis:

*"Die Person ist bestrebt, in ihrer Umwelt etwas zu bewirken und in diesen Wirkungen beantwortet zu werden. Dieses aktive Gestalten von Umwelt mit Erfahrung eigener Wirksamkeit nennen wir das 'beantwortete Wirken'. [...] Über das beantwortete Wirken ist die Person laufend daran, psychische Gesundheit herzustellen und ihre Fähigkeiten und psychischen Strukturen zu entwickeln"*² !

¹ in "Gestalttherapie und Psychoanalyse", S.30, Bernd Bocian, Frank M. Staemmler (Hg.); Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 2000

² J. Willi in "Ökologische Psychotherapie", S. 22, Jürg Willi, Rowohlt Verl., Reinbek bei Hamburg, 2005



In der Therapie kann mit Wohnaspekten gearbeitet werden